

## X.

### Nachtrag

zu meinem Aufsätze: „Beiträge zur Indication der Labyrintheröffnung bei komplizierter Mittelohreiterung und neue Vorschläge für die Labyrinthoperation.

Schwartze-Festschr. I. Teil. Arch. f. Ohrenhkl. Bd. 73, S. 227.

Von Privatdozent Dr. W. Uffenorde, Göttingen.

---

Es sei mir gestattet, die von mir auf S. 236 gebrachte Mitteilung über Erfahrungen von Scheibe, wonach besonders nach Scharlacheiterung die Gefahr der Labyrinthitis bestände, dahin zu berichtigen, daß Scheibe in seinem diesbezüglichen Vortrage 1898 (Verhandl. der Deutschen otolog. Gesellschaft) ganz generell nur von akuter Mittelohreiterung gesprochen hat, nicht aber wie ich versehentlich geschrieben, speziell von Scharlacheiterung. Leider habe ich dann die von Scheibe 1906 in Wien in der Diskussion zu dem Hinsberg'schen Referat gemachten erweiternden Ausführungen nicht berücksichtigen können. Scheibe hat dort folgendes hervorgehoben: „Die Prognose bei der akuten Otitis media ist nicht so ungünstig, wie sie mir vor 8 Jahren nach meinen damaligen Erfahrungen erschienen war. . . . Die beiden anderen Fälle, bei welchen im Anschluße an Scharlach resp. Diphtherie rasch ein ausgedehnter Zerfall des Trommelfells eintrat, scheinen sich eher wie die tuberkulösen Mittelohreiterungen zu verhalten. . . . Daß diese Fälle auch prognostisch günstiger sind als die Labyrintheiterungen bei den genuinen akuten Mittelohrentzündungen, scheint mir aus der großen Anzahl Taubstummer nach Scharlachotitis mit ausgedehnten Trommelfelldefekten hervorzugehen.“

---